



Beschluss der Bundesvertreterversammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU und CSU Deutschlands am 11. November 2017 in Braunschweig

Erdgas im Rahmen des Energiemixes

Bilanzieren wir die breite Diskussion der letzten Zeit zu Klimaschutz und Energiewende, so fällt auf, dass diese sich nahezu ausschließlich auf den Bereich der Elektrizität, deren Erzeugung und Verteilung fokussiert. Die Themen Windkraft, Fotovoltaik, neue Stromtrassen, Digitalisierung usw. und deren Ausbau dominieren die Diskussion. Nahezu völlig im Schatten steht dabei die Tatsache, dass Deutschland über einen weiteren Energieträger und eine technisch und wirtschaftlich hoch effiziente und weit verbreitete Netzinfrastruktur zu dessen Verteilung verfügt, deren Bedeutung für Energiewende und Klimaschutz gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann: Erdgas und Erdgasnetz. Dieser Wahrnehmungsverlust ist dabei umso bemerkenswerter, als noch vor Jahren erdgasgestützte Kraft-Wärme-Kopplung als ausgesprochen zukunftsweisend galt und viele Stadtwerke in diese Technik investiert haben. Erdgas und Erdgasnetz also wieder stärker in den Blick zu nehmen und sie für Klimaschutz und Energiewende aktiv zu nutzen, ist deshalb geboten.

Dabei spielen folgende Aspekte eine besondere Rolle:

1. Soll die Energiewende gelingen und sollen die ehrgeizigen Ziele des Klimaschutzes erreicht werden, ist ein enges Zusammenspiel der Sektoren Elektrizität und Erdgas (Sektorenkopplung) unabdingbar – kein Nebeneinander oder gar Gegeneinander. Erdgas und Erdgasnetz können angesichts der Volatilität der erneuerbaren Stromerzeugung dabei eine zentrale Puffer- und Speicherfunktion (Power-to-Gas / Umwandlung von Strom aus erneuerbaren Energien zu Gas) übernehmen und schaffen damit die notwendige, derzeit nicht vorhandene Flexibilität.
2. Wegen der dezentralen Struktur des Gasnetzes ist Erdgas als komplementärer Energieträger zu den erneuerbaren Energien in einer dezentralen Energieerzeugung besonders prädestiniert. Aber auch die in der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) angelegte Vernetzung von dezentraler Wärme- und Stromproduktion gilt es wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken.
3. Angesichts der Schlüsselrolle des Wärmemarktes für die gesamten CO₂-Emissionen in Deutschland – insbesondere in Ballungsräumen - ist ein Brennstoffwechsel hin zu Erdgas – verbunden mit neuen effizienteren Heiztechnologien (z.B. Brennstoffzelle) – die wirksamste Methode, schnell eine deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen zu erreichen.

4. Auch in dem bedeutenden CO₂-emittierenden Verkehrsbereich wird man schnelle und wirksame Reduktionen nur durch eine konsequente Hinwendung zu längst vorhandenen und technisch ausgereiften Erdgas-Lösungen erreichen

Angesichts der unübersehbaren Vorteile erdgasgestützter Energieinfrastrukturelemente sehen gerade wir Kommunale in der konsequenten Aufwertung erdgasbasierender Lösungen einen wichtigen Schritt, von der weitestgehenden Privilegierung der Stromseite wegzukommen hin zu einem konsequent lösungsorientierten und technologieneutralen echten Energiemix. Gerade aus der kommunalen Betroffenheit und dem drängenden Wunsch nach schnellen und wirksamen Lösungen benötigen wir neue Handlungsspielräumen. Entsprechend sind alle Förderinstrumente zu überprüfen, gegebenenfalls anzupassen und zu vereinfachen. Richtschnur sollte dabei der Grad an tatsächlicher Einsparung von CO₂- und Schadstoffemissionen vor Ort sein.